



| | | |
|--|----------------------|--|
| Bekanntgabe | Vorlage-Nr: | 004/0024/2021 |
| | Erstelldatum: | öffentlich |
| | Aktenzeichen: | 21.10.2021 |
| Referat 4 Dr. K.-B. / rl | | |
| Wohnen für Hilfe | | |
| Referat für Jugend, Senioren und Soziales | | |
| Verfasser: Reinhardt, Martin | | |
| Beratungsfolge | 02.12.2021 | Hauptverwaltungs- und Finanzausschuss |

Das Projekt Wohnen für Hilfe wird von der Stadt Amberg auf absehbare Zeit nicht weiter verfolgt.

Sachstandsbericht:

a) Beschreibung der Maßnahme mit Art der Ausführung

Wohnen für Hilfe soll Menschen ansprechen, die über ungenutzten Wohnraum verfügen und diesen mit jemandem teilen möchten, der sie im Alltag unterstützt.

Dies bedeutet in der Praxis, dass Senioren ein Zimmer zur Verfügung stellen und Studenten bzw. Auszubildende keine Miete hierfür leisten müssen, sondern lediglich die Nebenkosten. Im Gegenzug erfolgt dafür durch die Studenten bzw. Auszubildenden eine Gegenleistung im Haushalt oder Garten bzw. durch Besorgungen, Pflegeleistungen sind ausgenommen. Als Faustregel gilt hierbei: „1 qm Wohnfläche für 1 Stunde Arbeit monatlich“!

Mit der Stadt Erlangen wurde Kontakt aufgenommen um Erfahrungen mit dem Projekt Wohnen für Hilfe aufzugreifen und bei der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen.

Das Projekt Wohnen für Hilfe besteht seit 8 Jahren in Erlangen und wird von 2 Teilzeitkräften (20 Stunden und 10 Stunden Wochenarbeitszeit) begleitet. Im Jahr 2019 konnten 40 laufende Partnerschaften vermittelt werden. Im Wintersemester 2018/2019 waren 39.771 Studenten in Erlangen immatrikuliert. Im Hinblick von nahezu 40.000 Studenten (!) in Erlangen erscheint die Anzahl der Wohnungspartnerschaften als sehr überschaubar.

Dabei erstreckt sich der Radius für Vermittlung auf einen Umkreis von 20 km um Erlangen. Die Probleme in der Praxis bestehen vor allem darin, dass viele deutsche Senioren im Hinblick auf mögliche Sprachbarrieren hauptsächlich deutsche Studenten suchen, die Nachfrage nach solchen Wohnungspartnerschaften allerdings hauptsächlich aus asiatischen und amerikanischen Studenten besteht.

Daneben bleibt zu berücksichtigen, dass in Amberg ein gutes Angebot an Wohnraum für Studenten besteht.

Im Hinblick auf die geringe Resonanz hat die Verwaltung im Hauptausschuss am 23. Januar 2020

vorgeschlagen, das Projekt nicht weiter zu verfolgen.

In der Beratung wurde der Tagesordnungspunkt mit dem Hinweis zurückgestellt, dass es eventuell über ehrenamtliche Mitarbeiter zum Erfolg geführt werden könnte.

Zusammen mit einem wissenschaftlichen Mitarbeiter der OTH Amberg-Weiden sowie der Klimaschutzmanagerin der Stadt Amberg wurde zu dem Projekt ein Konzeptpapier entwickelt und ein Workshop initiiert.

Dieses Zwischenergebnis wurde am 18. November 2020 von Referat 4 an Frau Fruth von der SPD mitgeteilt.

Im Hinblick auf die Auswirkungen Pandemie wird das Ergebnis zu dem Projekt allerdings erst jetzt vorgestellt, da die Auswirkungen von COVID-19 vor allem Senioren betroffen hat (bzw. immer noch betrifft) und im Hinblick auf die Kontaktbeschränkungen kontraproduktiv gewesen wäre.

In Zusammenarbeit mit der OTH konnte die Möglichkeit geschaffen werden, Wohnungen unter <https://www.oth-aw.de/studieren-und-leben/campusleben/marktplatz/wohnungen/> digital anzubieten.

Wie bereits im Sachstandsbericht dargestellt, sind die Erfolge in anderen Kommunen trotz hauptamtlichen (!) Personaleinsatz eher überschaubar. In Amberg konnten wir seit Anlaufen der Aktion lediglich eine Anfrage von einem ausländischen Studierenden und einer Seniorin erhalten, die beiden Anfragen jedoch nicht zusammengeführt werden.

Nach Ansicht der Verwaltung sind weitere Aktionen zu dem Projekt nicht zielführend. Die Resonanz zu dem Angebot „Wohnen für Hilfe“ war und ist, wie auch Erfahrungen in anderen Kommunen zeigen, ernüchternd.

Die Erfahrung spiegelt die Realität wider, dass nahezu alle Studenten es vorziehen, in Wohngemeinschaften bzw. Appartements mit anderen Student/innen einen engen Austausch und gemeinsame Aktivitäten zu erleben.

b) Begründung der Notwendigkeit der Maßnahme

c) Kostenanschlag nach DIN 276 oder vergleichbar

d) Ablauf- bzw. Bauzeiten- und Mittelabflussplan

Personelle Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen:

a) Finanzierungsplan

b) Haushaltsmittel

c) Folgekosten nach Fertigstellung Maßnahme (davon an zusätzlichen
Haushaltsmitteln erforderlich)

Alternativen:

Anlagen:

Martin Reinhardt
Amtsleiter